

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 50 (1942)

Heft: 24

Anhang: Blumen nach einem Unwetter

Autor: Hesse, Hermann

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS ROTE KREUZ

LA CROIX-ROUGE

Croce-Rossa

Organ des Schweizerischen Roten Kreuzes
und des Schweizerischen Samariterbundes.

Organe officiel de la Croix-Rouge suisse
et de l'Alliance suisse des Samaritains.



Crusch-Gotschna

Organo della Croce-Rossa svizzera e
della Federazione svizzera dei Samaritani.

Organ da la Crusch-Gotschna svizzera e
de la Lia svizzera dals Samaritans.

Herausgegeben vom Schweizerischen Roten Kreuz - Edité par la Croix-Rouge suisse - Pubblicato dalla Croce-Rossa svizzera - Edité da la Crusch-Gotschna svizzera

Rotkreuzchefarzt - Médecin en chef de la Croix-Rouge - Medico in capo della Croce-Rossa

Blumen nach einem Unwetter

von Hermann Hesse

Geschwisterlich, und alle gleichgerichtet,
Stehn die gebückten, tropfenden im Wind,
Bang und verschüchtert noch und

regenblind,
Und manche schwache brach und liegt
vernichtet.

Sie heben langsam, noch betäubt und zagend,
Die Köpfe wieder ins geliebte Licht,
Geschwisterlich, ein erstes Lächeln wagend:
Wir sind noch da, der Feind versclang
uns nicht.

Kleine Serben werden Gäste der Schweiz

Unser Bild zeigt die grosse «Wäsche» an der Schweizergrenze. Die Kleinen scheinen davon nicht sehr begeistert zu sein. Doch muss diese Prozedur geschehen, um jede Einschleppung von Krankheiten zu vermeiden; pflichtbewusst führen die Funktionäre des Grenzsanitätsdienstes ihre Aufgabe durch. Den auf unserem Bild ersichtlichen kleinen Mädchen — es sind wirklich kleine Mädchen — wurden schon in Belgrad die Haare kurz geschnitten. — Des enfants serbes hospitalisés en Suisse. (ATP-Bilderdienst, Zürich.)



«J'ai enterré un papillon» Von Cécile Lauber

Warum haben wir Schweizer die Kinderhilfe ins Werk gesetzt? — Das Kind ist die weiche Stelle im Herzen der Menschen, jene, die nicht aufhört, verwundbar zu sein.

Letzthin kam ich von der Stadt her in die Platanenstrasse eingebogen, die zu unserem Haus zurückführt, als mich eine kleine Stimme dringlich anrief:

«Madame, ne marchez pas là!»

Ein ausgestreckter Finger wies auf einen kleinen Kieshügel mitten im Gehweg.

«J'ai enterré un papillon!»

Der kleine, etwa neunjährige Knabe, der schon wieder einen Schimmer fröhlicher Röte auf seine schmalen Wangen genommen

hat, stammt aus Le Havre. Er hat Bombardemente erlebt. Er weiss nicht, ob er seine Eltern wieder finden wird bei seiner Rückkehr nach drei Monaten. Aber er denkt jetzt nicht daran. Es täte ihm weh, wenn mein Fuss achtlos den Grabhügel seines Schmetterlings zerstören würde. Er hat ihn auf der Strasse gefunden, vom Nachtfrost getötet, und mit zarten Händchen begraben.

Um diesen Geist, um die unschuldige und natürliche Freude an dem, was lebt und schön ist, zu bewahren, darum müssen wir diese Kleinen aus den Gebieten des Grauens und der brutalen Zerstörung herausholen, ihnen Widerstandskraft durch Gesundheit zu verschaffen suchen, ihnen den Glauben an Menschlichkeit vertiefen.

Denn sie gehören der aufsteigenden Generation an und sind dazu bestimmt, das aufzubauen, was die jetzige niederreisst. Sie sind das Licht des dämmernden Morgens!